Atmosphärische Dichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 3: **Haus und Stadt = La maison et la ville = House and city**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Atmosphärische Dichte

Schon lange ist Zürich keine Stadt mehr, deren Bevölkerung sich mit der Einwohnerzahl innerhalb ihrer politischen Grenzen deckt. Spätestens seit Inbetriebnahme der S-Bahn mit ihren Radiallinien ist die Agglomeration derart zusammengespannt, dass das «Millionen-Zürich» keine Übertreibung mehr darstellt. Legendär ist seine Landschaft der Zersiedelung, in der sich die zusammengewachsenen Ortschaften an die verlorene dörfliche Unschuld klammern. Zur Diskussion kommen im folgenden drei Wohnanlagen am Stadtrand bzw. in wohlhabenden Pendlergemeinden am Zürichsee, die mit volumetrischer Kompaktheit und Ökonomie des Aussenraums auf privilegierte Bauplätze antworten: als Einfamilienhausersatz konzipierte, durchgestaltete architektonische Inseln.

■ Zurich n'est plus, depuis bien longtemps, une ville dont la population se confond avec le nombre de personnes vivant dans ses frontières politiques. C'est au plus tard, avec la mise en service du S-Bahn, le chemin de fer régional aux lignes radiales, que l'agglomération s'est étendue au point qu'il n'est plus exagéré de parler du «million zurichois». Son paysage d'urbanisation sauvage est devenu légendaire, où des agglomérations imbriquées viennent se raccrocher à l'innocence perdue des villages. Les trois ensembles qui nous occupent se situent aux abords de la ville ou dans des banlieues cossues des bords du lac de Zurich, faisant écho par leur compacité volumétrique et par l'économie qu'ils font des espaces extérieurs à des sites privilégiés: conçus pour remplacer la maison individuelle, îles architectoniques bien pensées.

■ It is some time now since Zurich's population overflowed the town's political boundaries, and when the radial lines of the suburban rail network came into operation, the agglomeration spread to its current size of over one million inhabitants. The landscape of sprawl, in which small towns and villages have grown together but still cling to their former rural innocence, is legendary. This issue presents a discussion of three housing developments on the outskirts of the city, or in the prosperous commuter communities on the lake, whose volumetric compactness and economy of external space responds to privileged sites: architectural islands conceived as an alternative to single family housing.